

109-4-526

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUŽIJNÍ ODBOR	
Došlo	109-4/526
Čj.	
Přílohy	19 listů

19 listů

31.3.2009 Jaiš

ST S

IV. D - 18 / 39.

21. Feber 1940. 7

St.S. 169/40.

22. II. 1940

An den

Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Prag,  
Herrn Oberst G r a f,  
P r a g .

Sehr geehrter Herr Oberst!

Der mir bekannte Pg. Prof. Gustav Oberlik hat sich an mich mit der Bitte gewandt, dafür einzutreten, dass er ehestens zum Wehrdienst eingezogen werde. Pg. Oberlik ist am 6.2.1905 in Mähr.-Krumau geboren und hat in der Zeit von 1929 bis 1932 beim 6. Dragonerregiment in Brünn - zuletzt als Unterleutnant - gedient. Oberlik hat sich am 2.9.1939 freiwillig zum Wehrdienst gemeldet und hat dieses Ansuchen in einer persönlichen Vorsprache bei dem Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Reichenberg erneuert. Oberlik ist am 3.2.1940 nach Prag verzogen - wohnhaft z.Zt. Prag II., Hybernergasse 6, Hotel Meteor - und hat sich am 7.2.1940 bei dem Wehrbezirkskommando Prag gemeldet. Ich unterstütze gerne die Bitte von Oberlik, da ich der Auffassung bin, dass die wehrpflichtigen Sudetendeutschen und Volksdeutschen, soweit sie vom Standpunkt des Volkstumskampfes aus entbehrlich sind, restlos zum Wehrdienst erfasst werden sollen. Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Oberst, zu Dank verbunden,

IV 3 18

- 2 -

St. S. - IV - 3 - 18 / 39

1a

wenn Sie sich des Falles annehmen und veranlassen  
würden, dass Oberlik ehestens seinen Gestellungs-  
befehl erhält.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler !  
Ihr

*Handwritten signature in red ink*  
SS

2. Wv. am 21.3.1940 bei mir.



96030

Wehrbezirkskomm

IIa Az. 21 Nr.

Zu: St.S. 169/4

Betr.: Pg. Prof

*Im Vorang.*

Wehrbezirksskommandant

IIa Az. 21 Nr. 7

Zu: 1.) St.S. 14  
2.) W.B.K. 1

Betr.: Pg. Prof.

Prag, den 4. März 1940

Der höhere ~~W.-u.~~  
in Böhmen u

24.2.40

A3-796.40

Eingang am: - 6.1

Bezug  
melde

nants  
Entsc  
war G

4

10. März 1940.

St.S. 202/169/40.

11. III. 1940  
*[Signature]*

An den  
Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Prag,  
Herrn Oberst G r a f ,  
P r a g .

---

Sehr geehrter Herr Oberst!

Für Ihre Mitteilungen vom 24.2. und 4.3.1940 - Zeichen II a AZ. 21 Nr. 86/40 und IIa AZ. 21 Nr. 125/40 geh. in Sachen Pg. Prof. Gustav Oberlik danke ich verbindlich, Die Vorwürfe, die gegen Pg. Oberlik erhoben werden, sind mir bekannt. Oberlik hat mich gerade dieser Vorwürfe wegen gebeten, ihm die Möglichkeit zu geben, sobald als möglich zum Wehrdienst eingezogen zu werden, um sich durch sein Verhalten vor dem Feinde zu rehabilitieren. Da mir im vorliegenden Falle eine solche Lösung richtig erschien, habe ich mich für Oberlik verwandt. Ich halte an meiner Auffassung, die auch höheren Orts gebilligt wird, fest und würde es begrüßen, wenn Sie meine Auffassung auf dem schnellsten Wege der Wehrrersatz-Inspektion Dresden übermitteln würden.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler!  
Ihr

*[Signature]*

2. Wv.am 20.3.1940 bei mir.

Prag, 11. März 40. 5

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsdeutscher  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1751

10/3

Jauch

Ministerpräsident K. F. Jauch,

Prag.

Lieber Karl!

Lümpf, auf dem ich alle nötigen Unterlagen  
zum Maßstab des kommunistischen Vorgehens habe, anfalls ich mich  
früher mit nichtigen Angelegenheiten beauftragt habe, frage ich  
mich nun über die Vorgehensweise. Das bedeutet, daß ich  
mich in Zukunft der Gestaltung widmen muß. In K. F.  
sind meine Grundgedanken in diesem Buch und ich in einem  
Artikel niederschreiben wollte, kann ich mir denken, wie  
aber dieses Buch nicht veröffentlicht wird. Ich würde mich  
zu einem "Tag und Nacht" in die Hände der Herren  
nicht begeben und auf den bis jetztigen Erfahrungen  
mit Rücksicht kann ich mich in meine Verantwortung  
keinem hinwenden. Du ich mich mit meinen beiden Briefen  
bei dir mich den Eindruck habe, daß du mich überhaupt  
überhaupt, wie das K. F. tut, können ich mich wieder mit einem  
Blick. Du wirst mir nicht als Ministerpräsident K. F. die  
obere Führung für den inneren Bereich und kann  
hauptsächlich meine Führung und meine Arbeit dafür als

5a

D. J. Ich glaube, daß die Militärbefehle über mich nicht  
 von der unheimlichen Diktatur für die DDP-Zeit  
 zur Kenntnis nehmen würde, wenn du dich verpflichten  
 könntest, mir ein Verbot auszusprechen. Und diesem Verbot  
 ich dich. Ich verpflichte mich die letzten Hoffnungen, die  
 für das deutsche Leben durch meine eigenen Kräfte  
 verpflichten zu können. Für die NSDAP-Zeit muß ich offen-  
 bars um ein Verbot der Gewerkschaften bitten. Ich hoffe aber  
 daß dein Verbot dieses - der Gewerkschaften Verbot nicht mit-  
 dem könnte, wenn man beide abkassieren darf. Ich  
 fühle mich sehr, wenn ich nicht den Verbot gebietet  
 gut können würde und das Verbot selbst abgelehnt würde.  
 Aber du hast dich dafür zu dem Verbot kümmern müssen  
 und davon wird unterrichtet.

Selbstverständlich bist du wegen dieser unheimlichen  
 Diktatur nicht verpflichtet. Ich bitte dich nur um eine  
 Mitteilung, ob du mir das Verbot auszusprechen oder nicht.  
 Du bist im ungeliebten Falle D. J. mich um ein Verbot-  
 zung für die DDP-Zeit bitten müssen. Leider hat man  
 mir beim Aufbruch keine Hoffnungen auf einen baldigen  
 Erfolg gegeben. In Hongkong ist aber auf die Dauer  
 nicht bleiben, da die Bedingungen mit Bekanntheit unster-  
 mäßig sind.



Mit besten Grüßen und  
 viel Glück!

Dein Oberst.

G. A. von Fa Renna G. J.  
 Prag II, Pelusplatz 3  
 Tel 60-0-30 (31, 32)

6

13. März 1940.

Durch Boten!

=====

13.1.III. 1940

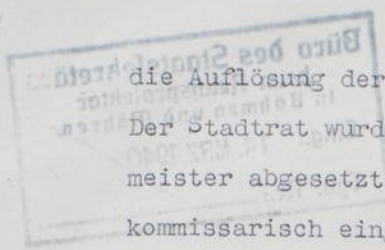
An  
Kreisleiter Pg. H ö s s,  
P r a g .

.....

Kreisleiter!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs bitte ich Sie, bei Herrn Gauleiter Konrad Henlein zu erwirken, dass Herrn Prof. Oberlik ein Dienstleistungszeugnis für seine hauptamtliche Tätigkeit bei der SdP und der NSDAP ausgestellt werde. Herr Prof. Oberlik benötigt das Zeugnis zur Vorlage bei der Wehersatzinspektion Dresden. Der Herr Staatssekretär hat gegen die Ausstellung des Zeugnisses seinerseits keine Bedenken und ist weiterhin der Auffassung, daß in dem Zeugnis der sachlichen Leistungen von Herrn Prof. Oberlik in aner kennender Form gedacht werden kann. Der Herr Staatssekretär würde die Angelegenheit Herrn Gauleiter Henlein am 16.3.1940 selbst vortragen, wenn er an dem Tage in Prag anwesend wäre. Das Schreiben von Herrn Prof. Oberlik, in dem er um

7a



die Auflösung der Parteien, die sich auch in Gablonz auswirkte. Der Stadtrat wurde aufgelöst und der deutsch-nationale Bürgermeister abgesetzt, worauf er verstarb. Mein neuer Chef war der kommissarisch eingesetzte Bürgermeister Petrovsky /Gewerbepartei/ an der Spitze eines bunt gemischten Stadtrates von Marxisten, Christlichsozialen und Mitgliedern der Gewerbepartei. Petrovsky war unterdessen bereits zweimal in Polizeiverwahrung. Ich glaube nicht, dass mich diese Herren in guter Erinnerung haben, da ich seit Oktober 1933 die SdP in Gablonz führte und d. Bürgermeister und Stadtrat meine politischen Gegner waren.

3./ Seit 1935 habe ich als Abgeordneter und Kreisleiter ausschliesslich für die Partei gearbeitet. Als mein Vorgesetzter und Dienstgeber ist von da an Konrad Henlein zu betrachten, bzw. Du als sein Stellvertreter.

4./ Mein jetziger Dienstgeber ist der Treuhänder der Fa. J. Riemer A.G., Papiergrosshandlung, zu dem mich Staffen empfohlen hat und der mich als seinen Privatsekretär betrachtet. Ob sein Dienstzeugnis viel gilt, weiss ich nicht, da ich erst vier Wochen bei ihm arbeite. /Zeugnisabschrift liegt bei/



96024

Um ein polizeiliches Führungszeugnis habe ich in Prag angesucht, wurde an den Landrat von Gablonz verwiesen, der nun wieder mein Ansuchen an den Polizeipräsidenten in Reichenberg geschickt hat. Ich nehme an, dass es von hier aus nach Berlin geht und rechne mit einer Laufzeit von mindestens vier Wochen bis zur Erledigung.

Ich habe nun alles getan, um die Zeugnisse zu erhalten, habe aber zwei Bedenken. Einmal befürchte ich, dass der Gauleiter die Ausstellung eines Zeugnisses überhaupt ablehnt, oder, wenn er es ausstellt, dass darin von dem "befleckten Ehrenschild des Sudetendeutschtums" die Rede sein wird. Ich möchte nun eben einmal durch die A

10a

2. Nach Abgang unter Rückerbittung mit 5 Anlagen  
dem Herrn Staatssekretär

Entnismahme vorgelegt.

*[Handwritten signature]*  
III

*[Handwritten initials]*



96021

*[Handwritten word]*

11a

Führungszeugnis kommt nicht. Ich mache mir meine Gedanken über den "Dank des Vaterlandes/!" Hätte ich die letzten sechs Jahre ein Privatleben geführt, so wäre ich sicher unbehelligt geblieben, so wie Heider und andere Leute. Aber dieses Thema kennst Du ja schon.

Mit den besten Grüßen, Heil Hitler

Otto Oberlich.

1. Briefkasten.



96020

3.

Gustav O b e r l i  
geb: 6.2.1905 in Mä  
in der tschecho-slo  
1929 - 32 beim 6. Dr